

Smartes Spielzeug

SMARTES AUFWACHSEN

Kinder wachsen heute in smarten und vernetzten Lebenswelten auf. Smartphones und Smart-TVs sind wichtige Gegenstände in Familien und in immer mehr Wohnungen gibt es Haushaltsgeräte, Heizungen oder Glühbirnen, die über Apps oder Sprachassistenten gesteuert werden können <https://t1p.de/bitkom-smart-home>. Schon für Kinder sind diese Geräte einfach zu nutzen. Auch in Kinderzimmern finden sich immer mehr smarte und vernetzte Dinge in Form von Spielzeugen, Einrichtungsgegenständen und Überwachungsapparaten. Die Produktpalette reicht von sprechenden Puppen über Schnuller mit Sensoren zum Temperatur messen bis hin zu Smartwatches, mit denen Eltern ihre Kinder orten können.

Die Vernetzung von Kinderspielzeug birgt neue Risiken für die Privatsphäre von Kindern und stellt Eltern vor neue Herausforderungen.

AKTUELLES

Cinnamon-Challenge

In den sozialen Netzwerken kursieren weiterhin Videos unter dem Hashtag #CinnamonChallenge, in denen Kinder und Jugendliche versuchen, einen Löffel Zimtpulver zu schlucken, ohne dabei etwas zu trinken. Teilweise handelt es sich dabei um Livestreams, bei denen die Challenge vor Publikum durchgeführt wird. Viel trockenen Zimt zu schlucken birgt erhebliche Gesundheitsgefahren. Neben allergischen Reaktionen sind schwere Atemstörungen und Erstickungen möglich.

Warnen Sie junge Menschen dringend vor Nachahmung.

<https://t1p.de/jugendschutz-netz-cinnamon-challenge>



SMARTES SPIELZEUG

Smarte Spielzeuge (engl. „Smart Toys“) zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihre Umgebung erkennen und mit ihrer Umwelt interagieren, etwa durch Sprachbefehle oder Sensoren. Dazu sind im Inneren des Spielzeugs neben Software oft auch Mikrofone, Kameras und Messfühler verbaut. In vielen Fällen kann das Spielzeug mit dem Internet oder mit anderen Geräten verbunden und mit einer passenden App genutzt werden. Kinder fasziniert an smartem Spielzeug, dass es interaktiv ist und auf sie reagiert. Auch für Erziehende können smartes Spielzeug und digitale Geräte für das Kinderzimmer einen Reiz haben. Die Hersteller werben die Spielzeuge mit zeitgemäßen Spiel- und Lernspaß oder versprechen Erleichterung im Fa-

milienalltag. Ein Beispiel hierfür sind elektrische Kinderzahnbürsten mit Spielfunktion, die das Zähneputzen stressfreier gestalten sollen.

Vielen Eltern ist nicht bewusst, dass smarte Spielzeuge in der Regel eine Verbindung zum Internet haben und somit auch Risiken für die Privatsphäre bestehen können. Für die Nutzung müssen meist Angaben über das Kind und die Eltern gemacht werden, etwa bei der Registrierung. Hinzu können beim Spielen noch mehr Daten wie Gesprächsaufzeichnungen oder Fotos kommen. Hersteller oder Dritte können diese Daten zur Profilbildung und darüber hinaus für zielgerichtete Werbung nutzen.

<https://t1p.de/verbraucherzentrale-risiken-smart-toys>

THEMEN IN DIESER AUSGABE

- Smartes Aufwachsen
- Smartes Spielzeug
- Kinderrecht auf Privatsphäre
- Risiken im Blick behalten und minimieren

TERMINE

Digitales Fortbildungsangebot für die SPFH: Update „Exzessive Mediennutzung und Gaming Disorder“

am 19.10.2022

<https://t1p.de/spfh-update>



AKTION JUGENDSCHUTZ

Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg
0711-23737-0
info@ajs-bw.de
www.ajs-bw.de
Redaktion: Petra Wolf

KINDERRECHT AUF PRIVATSPHÄRE

Nach Artikel 16 der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder das Recht auf den Schutz ihrer Privatsphäre. Das gilt auch online <https://tip.de/safer-internet-kinderrechte-digital>.

Eingebaute Kameras in smarten Spielzeugen oder Ortungsfunktionen in Smartwatches können von Eltern dazu genutzt werden, ihr Kind vom Nebenzimmer aus zu beobachten oder den Aufenthaltsort des Kindes zu überwachen. Diese Funktionen vermitteln Eltern Sicherheit, können sie allerdings nicht garantieren <https://tip.de/nachgefragt-smartwatch>.

Überwachung und Kontrolle sind keine guten Begleiter einer vertrauensvollen Beziehung. Kinder brauchen Freiräume, um Risiken selbst einschätzen zu lernen und selbstsicher zu werden.

Wenn Eltern die Online-Aktivitäten ihrer Kinder überwachen möchten, ist es wichtig, die Kinder darüber zu informieren, auf ihre Bedürfnisse und Wünsche zu hören und sie mitbestimmen zu lassen. Die Überwachung muss immer im Einklang mit der Privatsphäre der Kinder stehen und verhältnismäßig sein.

Kinder haben das Recht auf den Schutz ihrer Privatsphäre

RISIKEN IM BLICK BEHALTEN UND MINIMIEREN

Smarte Spielzeuge können Anreize zum Spielen und Lernen geben und eine Ergänzung sein. Risiken liegen im Datenschutz, der personalisierten Werbung und ungesicherten Verbindungen über Bluetooth oder Internet. Deshalb ist es ratsam, sich vor dem Kauf zu informieren und darauf zu achten, ob das Spielzeug ein Smartphone, einen Internetzugang oder einen Online-Account braucht. Gibt es Datenschutzerklärungen zum Produkt? Wofür werden Kamera und Mikrofon verwendet? Welche Sprachaufzeichnungen und Bilder werden gespeichert und wo? Eine gute Orientierung bietet die Webseite www.klick-tipps.net, ein Empfehlungsdienst für gute Kinderseiten und -Apps. Auf dieser Seite ist auch getestetes und bewertetes vernetztes Spielzeug zu finden. Zudem ist es hilfreich zu schauen, ob das Spielzeug verlässliche Auszeichnungen wie beispielsweise den Kindersoftwarepreis erhalten hat <https://www.kindersoftwarepreis.de>. Wenn zum Spielzeug eine App nötig ist, kann diese vorab installiert und

im Hinblick auf Werbung und In-App-Käufe geprüft werden. Wenn nach dem Kauf eine Registrierung nötig ist, sollten nicht leichtfertig persönliche Daten der Eltern und Kindern angegeben, sondern die Daten auf das zur Nutzung erforderliche Minimum reduziert werden.

Wichtig ist, die Angebote zu Beginn mit den Kindern gemeinsam auszuprobieren, zusammen Mediennutzungsregelungen zu vereinbaren und über mögliche Gefahren, die bei der Nutzung entstehen können, zu sprechen und aufzuklären. Wenn eine App das Spielzeug steuert, empfiehlt es sich, die Jugendschutz-Funktionen auf dem genutzten Smartphone oder Tablet zu aktivieren und In-App-Käufe mit einem Passwort zu schützen (siehe Newsletter 02/2022). Voreingestellte Codes und Passwörter sollten durch eigene, hinreichend starke Passwörter/PINs ersetzt und die Spielzeuge von Internet und Bluetooth getrennt oder ausgeschaltet werden, wenn sie nicht genutzt werden.

LINKS, TIPPS

- Die Praxisinfo „**Vernetztes Spielzeug**“ von jugendschutz.net bietet Hilfen und Hintergrundwissen für den sicheren Umgang mit Smart Toys. <https://tip.de/jugendschutz-praxisinfo-smart-toys>
- Die Initiative internet.at hat Tipps für Erziehende zusammengestellt, die ihrem Kind internetfähiges Spielsachen schenken möchten. <https://tip.de/saferinternet-smart-toys>

FÜR KINDER

- Eine Familie zeigt in der Sendung mit der Maus, wie ihr Smarthome funktioniert. <https://tip.de/die-maus-intelligentes-haus>

ZUM LACHEN

- Bei der extra-3-Familie sind neue Mitbewohner eingezogen. Sie heißen Alexa, Google, Siri und entwickeln ein Eigenleben. <https://tip.de/extra3-sprachassistenten>